

Q1/2021: Firmenpleiten um fast 60 % gesunken

Hochrechnung: Die Corona-Krise hinterlässt bei den Unternehmensinsolvenzen gravierende Spuren – und ein Ende ist nicht in Sicht.

Wien, 24.03.2021 – Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung ist die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im ersten Quartal 2021 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 59 % gesunken. 473 Firmen mussten seit Jahresbeginn Insolvenz anmelden – das ist pro Quartal gerechnet der niedrigste Wert seit 1977. Gleichzeitig sind die geschätzten Verbindlichkeiten überproportional stark um 86 % auf 157 Mio. Euro zurückgegangen. Das ist ein Siebentel des Vorjahreswertes und eine Folge dessen, dass es 2021 bis jetzt nur zwei Großinsolvenzen mit Passiva von über 10 Mio. Euro gegeben hat. Weiters sind in den ersten drei Monaten des Jahres 1.723 Dienstnehmer (-61 % gegenüber 2020) von einem insolventen Arbeitgeber betroffen. Zudem müssen sich 3.594 Gläubiger mit einer Pleite eines Geschäftspartners auseinandersetzen. Seit dem 1. Lockdown im März 2020 haben sich die Firmenpleiten pro Woche um etwa 50 % reduziert. Wann es zu einer Trendumkehr kommen wird, ist offen und hängt auch von weiteren künstlichen Eingriffen der Bundesregierung ab. Aufgrund der jüngsten Entwicklungen rechnet der KSV1870 aus heutiger Sicht zum Jahresende mit weniger Firmenpleiten als ursprünglich angenommen.

„Die Corona-Krise zeigt weiterhin ihre Krallen. Wir befinden uns inmitten der größten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg und die Zahl der Insolvenzen ist weiterhin auf Talfahrt. Wenn diese Entwicklung so weitergeht, wird Österreichs Wirtschaft mittel- und langfristig mit weitaus massiveren wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen haben, als das heute ohnehin schon der Fall ist“, erklärt MMag. Karl-Heinz Götze, MBA, Leiter KSV1870 Insolvenz. Ein Grund für die prekäre Lage sind unter anderem auch die zahlreichen künstlichen Eingriffe in ein an sich gut funktionierendes Insolvenzwesen, wodurch viele Betriebe künstlich am Leben gehalten werden. „Diese undifferenzierte Großzügigkeit gehört gestoppt, bevor auch gesunde Unternehmen von finanzschwachen Firmen in den Abwärtsstrudel getrieben werden“, so Götze. Wie sehr sich die Lage zuletzt zugespitzt hat, zeigt, dass mit hochgerechnet 473 insolventen Unternehmen, der niedrigste Wert pro Quartal nicht nur seit Beginn der Corona-Krise, sondern seit dem Jahr 1977 zu verzeichnen ist. Der KSV1870 plädiert daher für ein sofortiges Ende des praktizierten Gießkannen-Prinzips, um nicht noch mehr Firmen zu gefährden. Zudem empfiehlt der Gläubigerschutzverband, wenn notwendig, frühzeitig eine Sanierung ins Auge zu fassen: „Wenn der eigene Betrieb in finanzielle Schieflage geraten ist, ist es sinnvoll, lieber heute als morgen eine Sanierung anzustreben. Auf diese Weise kann noch gerettet werden, was zu retten ist. Hier geht es ganz besonders auch um Jobs und die Existenz der Menschen, die nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden darf“, appelliert Götze.

Passiva auf ein Siebentel gesunken

Laut aktueller KSV1870 Hochrechnung ist nicht nur die Zahl der Insolvenzen stark rückläufig, sondern sind die Firmenpleiten auch bedeutend kleinteiliger geworden. Im Jahr 2021 gibt es mit der AIK Energy Austria GmbH und der „die EIGENTUM“ Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. bislang nur zwei Großinsolvenzen mit Passiva von jeweils über 10 Mio. Euro. Diese Entwicklung findet auch bei den Passiva entsprechenden Niederschlag. Im Vergleich zum ersten Quartal 2020 haben sich die geschätzten Verbindlichkeiten zuletzt um 86 % auf 157 Mio. Euro reduziert – das ist gerade mal ein Siebentel des Vorjahreswertes. Die einzige Ausnahme betrifft Vorarlberg: Aufgrund der Insolvenz „Das Schäfer Berghotel GmbH“ mit rund 8,3 Mio. Euro haben sich die Passiva im Westen Österreichs um fast 150 % erhöht.

Weniger betroffene Dienstnehmer und Gläubiger

In Anbetracht von deutlich rückläufigen Insolvenzzahlen hat sich auch die Zahl der von einer Pleite ihres Arbeitgebers unmittelbar betroffenen Dienstnehmern maßgeblich reduziert – gegenüber dem ersten Quartal 2020 gibt es aktuell mit 1.723 Personen um 61 % weniger

betroffene Dienstnehmer. Ein ähnliches Szenario gibt es auf Gläubigerseite zu vermelden: 3.594 betroffene Gläubiger bedeuten ein Minus von ebenfalls 61 %.

Verkehrte Welt in den Branchen

Im Vergleich zum Vorjahr ist es im Branchen-Ranking zu teils deutlichen Verschiebungen gekommen. Während im Jahr 2020 die Bereiche „Unternehmensbezogene Dienstleistungen“ und das Gastgewerbe ganz vorne zu finden waren, ist es jetzt trotz allgemein guter Auftragslage die Bauwirtschaft (28 % aller Insolvenzen), gefolgt von untern. Dienstleistungen (21 %) und dem Gastgewerbe (10 %). Worauf der Rückgang in der letztgenannten Branche beruht, liegt auf der Hand: „Die Gastronomie ist mit am stärksten von der Krise betroffen, weshalb die staatliche Unterstützung verhältnismäßig hoch ausfällt. Der harte Aufprall wird für viele Gastronomen spätestens dann erfolgen, wenn der künstliche Eingriff durch die Regierung beendet wird“, so Götze.

Ausblick: keine Pleitewelle in Sicht

Vor wenigen Wochen wurden die vermeintlichen Corona-Hilfsmaßnahmen, wie etwa Stundungen seitens der Bundesregierung, einmal mehr bis 30. Juni 2021 verlängert – valide Zukunftsprognosen sind daher nahezu unmöglich. Seit Beginn der Pandemie ist die Zahl der Firmenpleiten pro Woche um rund die Hälfte gesunken – dieser Trend dürfte auch in nächster Zeit bestehen bleiben. Aus heutiger Sicht geht der KSV1870 davon aus, dass die Zahl der Firmenpleiten frühestens im Herbst steigen wird. Nichts desto trotz wird das Gesamtjahr wohl bedeutend niedriger ausfallen als ursprünglich erwartet. Es ist durchaus realistisch, dass dieses auf dem Vorjahresniveau oder leicht darüber zum Liegen kommt. „Eine regelrechte Insolvenzwelle ist aus heutiger Sicht am Horizont nicht erkennbar. Wann auch immer die Insolvenzzahlen steigen werden, gehen wir von einer stetigen Steigerung der Firmenpleiten aus. Dieser Anstieg wird bis in die Jahre 2022 und 2023 hineinreichen“, erklärt Götze.

Rückfragehinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.at

www.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>

KSV1870 Webinare: Der KSV1870 bietet laufend fachspezifische Webinare mit Expertentipps an. Anmelden unter: www.ksv.at/mitgliederservice/webinare-events.

Sie möchten **keine Aussendungen** des KSV1870 mehr erhalten? Dann senden Sie uns ein kurzes E-Mail an ksv.kommunikation@ksv.at.

Über den KSV1870

Der Kreditschutzverband von 1870 (KSV1870) zählt zu den führenden Wirtschaftsplattformen Österreichs. Im Jahr 2020 feiert er sein 150-jähriges Bestehen. Durch innovative, digitale Lösungen minimiert der Gläubigerschutzverband mit seinen Tochtergesellschaften die ökonomischen Risiken seiner Kunden und trägt wesentlich zu ihrem Geschäftserfolg bei. Der KSV1870 bewahrt Wirtschaftstreibende vor finanziellem Schaden, stärkt ihre Liquidität und identifiziert neue Wachstumschancen. Aktuell serviziert die Unternehmensgruppe mehr als 27.000 Mitglieder im In- und Ausland.

Internationale Bonitätsauskünfte, Inkasso-Dienstleistungen und Vertretungen in Insolvenzverfahren unterstützen bei einem professionellen Risikomanagement und sorgen für sichere Geschäfte. Neues Wachstum ermöglicht der KSV1870 durch innovative Lösungen im Business Analytics-Bereich. Wirtschaftsinformationen aus unterschiedlichen Datenpools, intelligent analysiert und ausgespielt in Echtzeit, öffnen die Tür zu neuen Umsatzpotenzialen. Der KSV1870 schafft Wissen und sichert Werte. Im Jahr 2019 haben 355 Mitarbeiter eine Betriebsleistung von 45,9 Mio. Euro erwirtschaftet. Über das Webportal www.ksv.at können alle Services und Produkte rund um die Uhr abgerufen werden.

Unternehmensinsolvenzen 1. Quartal 2021

Hochrechnung

	2021	2020	Veränderung
Eröffnete Insolvenzen	324	669	- 51,6 %
Nichteröffnete Insolvenzverfahren (mangels kostendeckenden Vermögens)	149	473	- 68,5 %
Gesamtinsolvenzen	473	1.142	- 58,6 %
Geschätzte Insolvenzverbindlichkeiten in EUR	157 Mio.	1.132 Mio.	- 86,1 %
Betroffene Dienstnehmer	1.723	4.463	- 61,4 %

Die geschätzten Insolvenzverbindlichkeiten dürfen nicht mit den tatsächlichen Verlusten aus Insolvenzen gleichgesetzt werden. Zu berücksichtigen sind Quotenzahlungen im Rahmen von Sanierungsplänen, Ausschüttungen aus Verwertungen von Konkursmassen sowie Sonderrechte aufgrund von Aus- und Absonderungsrechten.

Gesamtinsolvenzen im Bundesländervergleich 1. Quartal 2021

Bundesland	Fälle 2021	Fälle 2020	Veränderung	Passiva 2021 in Mio. EUR	Passiva 2020 in Mio. EUR
Wien	179	394	-54,6%	48	784
Niederösterreich	69	214	-67,8%	33	58
Burgenland	26	43	-39,5%	1	22
Oberösterreich	51	125	-59,2%	8	43
Salzburg	30	60	-50,0%	8	14
Vorarlberg	8	20	-60,0%	17	7
Tirol	16	52	-69,2%	9	36
Steiermark	73	163	-55,2%	29	140
Kärnten	21	71	-70,4%	5	29
Gesamt	473	1.142	-58,6%	157	1.132

Eröffnete Sanierungsverfahren / Entzug der Eigenverwaltung 1. Quartal 2021 zu 2020

	eröffnete SV m. EV 2021	Entzug der EV 2021	eröffnete SV o. EV 2021	Summe SV 2021	Veränderung zu 2020
Wien	2	0	7	9	-35,7%
Niederösterreich	1	0	7	8	-61,9%
Burgenland	0	0	1	1	-66,7%
Oberösterreich	0	0	5	5	-76,2%
Salzburg	1	1	5	6	100,0%
Vorarlberg	1	0	1	2	100,0%
Tirol	0	0	0	0	-100,0%
Steiermark	0	1	7	7	-58,8%
Kärnten	0	0	1	1	-91,7%
Gesamt	5	2	34	39	-59,4%

Die fünf größten Insolvenzen:

1	AIK Energy Austria GmbH, Wien	SV m. EV	19,8 Mio.
2	"die EIGENTUM" Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., Wien	SV m. EV	14,3 Mio.
3	"DAS SCHÄFER BERGHOTEL GMBH", Fontanella	SV o. EV	8,3 Mio.
4	Kremsnerbau GmbH, Neunkirchen	SV o. EV	6,7 Mio.
5	Michael Blickle, Graz	SV o. EV	4,6 Mio.

Angaben in EUR

Gesamtinsolvenzen nach Branchen

Unternehmensinsolvenzen nach Fällen	Fälle	Passiva in Mio. EUR
1. Bauwirtschaft (28 % Anteil)	130	28 Mio.
2. Unternehmensbezogene Dienstleistungen (21 % Anteil)	99	39 Mio.
3. Gastgewerbe (10 % Anteil)	46	23 Mio.

Wien, 24.03.2021

Insolvenzstatistik für Unternehmen sowie Private

Die Insolvenzstatistik liefert Informationen über alle Insolvenzverfahren Österreichs. Grundlage der Analyse sind übermittelte Daten der zuständigen Landesgerichte sowie Bezirksgerichte und Informationen aus der KSV1870 Wirtschaftsdatenbank. Der KSV1870 erstellt diese Auswertungen zum ersten Quartal, zum ersten Halbjahr, für das erste bis dritte Quartal und zum Jahresende. Der Insolvenzstatistik liegt ein standardisiertes Verfahren zugrunde, das regelmäßig die gleiche Art der Analyse liefert und daher die Insolvenzzahlen seit Jahren konsistent abbildet. Eventuell auftretende Abweichungen - bei abgewiesenen Konkursanträgen oder eröffneten Verfahren - erklären sich daraus, dass je nach Verfahrensart die Insolvenz einer Firma nur ein Mal pro Jahr gezählt wird. Auch Änderungen der Gerichtszuständigkeit während des Insolvenzverlaufes können leichte Verschiebungen möglich machen.

Wir weisen darauf hin, dass sich die Vorjahreszahlen in unseren bisherigen Statistiken zu unseren aktuellen Zahlen das Vorjahr betreffend geändert haben können, da wir aufgrund von laufenden Verfahren stets neue Informationen aus den Tagsatzungen erhalten und diese tagesaktuell einfließen lassen.

Rückfragenhinweis:

Markus Hinterberger

KSV1870 Unternehmenskommunikation

Telefon 050 1870-8205, E-Mail: hinterberger.markus@ksv.atwww.ksv.at, Twitter: <https://twitter.com/KSV1870>